

Justin Richards *Der Atlantis Code*

a.d. Englischen von Anne Braun

cbj 2011 • 400 Seiten • 8,99 • ab 14

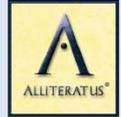
Ich weiß nicht: Lag es daran, dass ich vor kurzem mal wieder eine DVD mit Indiana Jones geschaut hatte – jedenfalls fühlte ich mich von den ersten Seiten dieses Romans an an Indys Abenteuer erinnert. Zu Recht, wie sich später herausstellen sollte, denn die Abenteuer von Matt und Robin und ihren Vätern nehmen ähnliche Dimensionen an...

Dabei sieht es am Anfang noch gar nicht so aus. Es sind Ferien und Matt ist auf dem Weg nach Hause aus der Schule. Seine Mutter holt ihn am Bahnhof ab, aber statt ihn heimzutransportieren, wird es nur ein schneller Kaffee mit Kuchen – und ein neuer Abschied. Eine wichtige Aufgabe winkt. Matts Mutter ist Computerexpertin und im ganz großen Geschäft. Also bleiben auch für diese Ferien entweder die langweilige Tante Jane, Vaters Schwester, oder der Vater selbst, Wissenschaftler, genial und chaotisch und geistig nie ganz anwesend.

Der Vater also. Aber als Matt mit dem Taxi ankommt, ist niemand da. Nicht wirklich verwunderlich, denkt Matt, und auch dass das Haus in einem Zustand totaler Unordnung ist, ist nicht soooo ungewöhnlich. Ungewöhnlicher sind geheimnisvolle Schatten, Sandspuren und dann eine Hand, die sich über Matts Mund legt und ihn in die Bewusstlosigkeit zwingt. Was ist geschehen?

Das Abenteuer beginnt, als es Matt gelingt, eine geheime Botschaft des Vaters auf dessen PC zu knacken, und bald überschlagen sich die Ereignisse – so spannend, dass der Leser es nicht schafft, den Band aus der Hand zu legen. Wirklich, ein „pageturner“ im wahrsten Sinne des Wortes. Bald ist klar: Matts Vater wurde entführt. Steckt dahinter der Auftrag des Multimilliardärs Atticus Harper, einen sagenumwobenen Schatz zu finden, den Schatz des heiligen Johannes, „das Wissen und die Weisheit der Alten, kodifiziert und gesammelt“ – eine Revolution, die unsere Sichtweise der Alten Welt völlig über den Haufen werfen würde, ebenso wie unseren Platz in der Moderne? Aber es ist nicht nur das heiß lodernde Interesse an der vergangenen Kultur, es ist mehr...

Stückchen für Stückchen setzt sich nicht nur das Bild des Schatzes zusammen, aus dem Richards vor dem Leser ein faszinierendes Weltbild der Antike erschafft, das ganz neue Zugänge zur Geistes- und Zeitgeschichte offenlegt. In einem Wettlauf gegen die Zeit müssen Matt und Robin, die geheimnisumwobene Tochter von Venture, einem Freund und Kollegen des Vaters, verschlüsselte Botschaften und schwierige Geheimcodes knacken. Die Spur zum Schatz der verlorenen Kultur führt zu einer im Urwald versteckten Pyramide, und hier erkennen sie den teuflischen Plan, der hinter der Suche steckt...



Der Atlantis Code ist ein rasanter Krimi mit Elementen von Fantasy und Mystery, vom Feinsten! Die Geschichte lebt ebenso vom Spannungsbogen der Handlung wie von den überzeugend angelegten Charakteren, die teilweise bis zum Schluss undurchschaubar bleiben und somit keiner Seite eindeutig zuzuordnen sind. Auch hier spielen fantastische Elemente hinein, die sich allmählich im Laufe der fortschreitenden Geschichte immer stärker gruppieren um den Mythos Atlantis und den Untergang des rätselhaften Kontinents, der seit Jahrtausenden die Menschheit beschäftigt hat.

Richards verbindet diese mythologische Ebene mit neusten computertechnischen Elementen, die vor allem Anhänger von bestimmten Computerspielen ansprechen, sodass sich ein originelles und faszinierendes Spiel ergibt, auf dessen Lösung man trotz allem nicht direkt kommt. Die Dimension des Geschehens – ein verheerender Plan, der das Schicksal der gesamten Welt besiegeln wird, wenn er gelingt – frappt, aber es bleibt das Unbehagen, dass wir möglicherweise gar nicht weit davon entfernt sind...

Höchst intelligente Unterhaltung – bitte mehr davon!

Astrid van Nahl